V c
3790

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0002-2

QK. 33, 29 a 2

V c
3790

Bot. I, 352.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0003-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0004-3

Eine wichtige/vnd in diesen gefährlichen
Zeiten sehr nützliche Frag:

Ob/wie/vnd warumb

man lieber mit den Papisten gemeinschafft haben/ vnd gleichsam mehr vertrawen zu jhnen tragen solle/ denn mit/vnd zu den Calvinisten.

Erörtert durch

Herrn Polycarpum Leysern den Eltern/ der heiligen Schrifft Doctorn, vnd weiland Churfürstl. Sächs. vornembsten Hoff-Predigern vnd Kirchen Rath zu Dreßden.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Leipzig/
Bey Abraham Lamberg/ vnd Caspar Kloseman.
Im Jahr M. DC. XX.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0006-4

Dem

Durchleuchtigsten / Hoch=

gebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn CHRISTIANO dem Andern / Hertzogen zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vnd Churfürsten / Landgrafen in Düringen / Marggrafen zu Meissen / vnd Burggrafen zu Magdeburg / etc.

Meinem gnedigsten Herrn.

Gottes Gnad vnd Segen / zusampt mei= nem täglichen Gebet / auch getrewen vnterthenigsten diensten jederzeit zuvor.

DVrchleuchtigster / Hochgeborner / Gnedigster Churfürst vnd Herr / Es ist eine hohe wichtige Frage / vnd fleissiger betrachtung wol wirdig / da man fragt / wie es komme / dieweil jetziger Zeit im heiligen Römischen Reich / fürnemlich drey vnterschiedliche vnd sehr hefftig wider einander streitende Religiones gefunden werden / Als eine der Evangelischen / die man die Lutherischen nennet / Die ander der Calvinisten / die sich die Reformierten / Vnd die dritte der Papisten / die sich selbst die Catholischen nennen / vnd nicht geleugnet werden kan / daß wir Lutherischen an den genanten Catholischen ja so viel Jrrthumb / als an den Calvinisten / straffen vnd verwerffen / Wir dennoch mit den Papisten (die Jesuiten außgenommen) lieber Gemeinschafft haben / vertreglicher mit jhnen vmbgehen / vnd gleichsam mehr vertrawen zu jhnen

tragen/ denn zu den Calvinisten. Diß legen etliche den vnsern zum vbelsten aus/ vermeynen/ es sey nur ein Fleischlicher Affect vnd Neid / den man zu den Personen trage / So doch die guten Leute nur in einem oder zweyen Artickeln (wie man fürgeben wil) sich mit vns zweyen / Sonsten aber mit vns sehr mänlich vnd dapffer wieder den gemeinen Feind/ den Antichrist/ streiten.

Nu ist mein fürhaben auff dißmal gar nicht/ diese Frage außführlich zu handeln / Denn hierzu nicht eine kurtze Præfation, sondern ein ziemlicher grosser Tractatus gehörete.

Noch viel weniger wil ich hiermit den Papisten das Wort reden / jhre wider Gottes Wort eingeführte vnd vorlangstem verworffene Jrrthumen gut heissen/ Auch nicht die grewliche vnd schreckliche Verfolgungen / die sie im Steyr/ Kärndten vnd Krayn/ auch etlicher orten in Osterreich / mit gifftigem verleumbden vnd falschem fürgeben bey der hohen Oberkeit jetziger Zeit erregen / im wenigsten approbiren/ Sondern bete täglichs wider dieselbe zu meinem Gott / vnd flehe darumb / daß er die Rechtgleubigen durch seinen Geist bey bestendigem Glauben erhalten / die Verfolger aber entweder aus Gnaden bekehren / oder durch seinen starcken Arm mechtiglich stürtzen wolle.

Sondern ich wil nur eine oder zwo der fürnembsten Vrsachen / woher solches komme/ anzeigen / Darneben weisen/ daß man hieran so groß vnrecht nicht thue/ vnd dardurch frommen/ Christlichen vnd verstendigen Leuten zu mehrem nachdencken anleitung geben.

So ist nun die erste Vrsach / Warumb wir vns billich leichter mit den Papisten/ denn mit den Calvinisten / betragen können/ aus der Lehr selbs genommen. Dieweil gewiß ist / ob wir wol an den Papisten der Lehr halb sehr viel tadeln/

deln / wie in dem andern Theil dieses Buchs außführlich zu befinden / Dennoch die Lutherischen vnd die Romanisten einander in der Religion neher verwand sind / denn die Calvinisten / Welches aus dieser kurtzen Erzehlung offenbahr seyn sol.

Denn beyde Parten / Lutherische vnd genante Catholische / lehren einmütiglich / daß Gott allmechtig sey / alles könne vnd vermöge: Daß er Adams vnd Even Fall nicht gewolt: Daß er die Sünde / Laster vnd Schand / welche er in seinem Gesetz verbeut / noch heutiges tages nicht wolle: Daß jhre Kinder in Sünden empfangen vnd geboren / vnd derowegen ausser dem Bund Gottes nach der ersten Geburt seyen: Daß Gott die Sünde der gantzen Welt auff Christum geworffen / der als ein vnschüldiges Lamb dieselbe alle warhafftig getragen / gebüsset / bezahlet / vnd darfür genug gethan habe: Daß die gnadenreichen Verheissungen des Evangelij universales vnd allgemein seyen / vnd sich vber alle Menschen erstrecken: Daß bey Gott kein ansehen der Person sey: Daß der HErr Christus nach beyden Naturen Miracker vnnd Wunderwerck gethan / auch Todten aufferwecket habe: Daß er auch nach beyden Naturen seinen heiligen Geist sende vnd gebe: Daß man an den gantzen Christum / Gott vnd Menschen / gleuben / so wol auch den gantzen Christum anruffen sol: Daß die heilige Tauffe selig mache: Daß die Absolution vergebung der Sünden / Das Abendmal des HERRN / den wesentlichen Leib vnd Blut Christi warhafftig dispensiere vnd außtheile: Daß Christus am jüngsten Tage / nach beyden Naturen die Todten aufferwecken / die Execution des Gerichts verrichten / einen newen Himmel vnd newe Erden / darinnen Gerechtigkeit wohnen wird / schaffen werde. Was auch die Propheceyungen des alten Testaments / von dem HErrn Jesu Christo betreffen thut / in denselben sind beyde

theil miteinander einig/ vnd beugen beyde Theil jhre Knie in dem Namen Jesu Christi/ Fürchten sich auch endlich beyde Theil Sünden/ wenn sie nicht jhre Religion frey öffentlich bekenneten.

Die Calvinisten aber lehren in diesen Puncten allen durchaus das Widerspiel/ wie solches im ersten Theil dieses Buchs außführlich aus jhren eigenen Schrifften dargethan vnd erwiesen ist worden. Als nemlich: Daß Gott nicht alles könne noch vermöge: Daß er den Fall Adams vnd der Evæ gewolt: Daß er der Reproborum vnd verdampten Menschen Sünde vnd Verdamnis wolle: Daß jhre der Calvinisten Kinder/ als von Christen/ heilig vnd dem Bunde Gottes eingeschlossen/ in die Welt geboren werden: Daß Gott nur der Außerwehlten Sünde auff den Messiam geworffen: Daß auch der HErr Christus allein für dieselbe gnug gethan habe: Daß die Verheissungen der Gnaden Gottes particulares seyen/ vnd sich allein vber die Außerwehlten erstrecken: Das Christus allein nach seiner Gottheit die Wunder gewircket/ seine Menschheit aber habe so viel darbey gethan/ als der Stab Mosis: Daß er auch allein nach der Gottheit den heiligen Geist geben thue: Daß die Gottheit Christi am jüngsten Tage die Todten aufferwecken/ die Execution des Gerichts thun/ newe Himmel vnd newe Erden (gleichsam als wenn die Menschheit nichts darmit zu thun hette) schaffen werde. Jhrer viel glauben auch allein an die Gottheit/ ruffen dieselbe auch allein an: Sie haben auch eine Tauffe ohne Seligkeit/ eine Absolution ohne vergebung der Sünden/ ein Abendmal ohne Christi Leib vnd Blut: Sie beugen jhre Knie nicht vber dem Namen Jesus/ sondern starren als ein Holtz. Die Prophecyungen des alten Testaments legen sie anders denn von Christo aus/ reden den Arianern vnd den Jüden darinnen das Wort: Ist jhre gröste Kunst/ wenn sie jhre Religion

leugnen

leugnen können / daß niemand wisse / welches Glaubens sie seyen: Sind abgesagte Feinde aller Ceremonien vnd guter Ordnungen / vnd rechte Störenfriede / Also / daß / wo diese Leute hinkommen / es daselbsten gut gewesen ist.

Aus welcher erzehlung auch dieses offenbar / daß der Calviniſten Gott / dem Teuffel ehnlicher sey / denn dem waren Gott / wie derselbe in der heiligen Schrifft beschrieben wird. Denn der Teuffel kan viel / aber nicht alles: Der Teuffel hat Adæ vnd Evæ Fall gewolt / vnd denselben befördert: Der Teuffel wil noch heut zu tage die Sünde vnd der Menschen Verdamnis: Der Teuffel hindert den Glauben an Christum / vnd wolte lieber alle Weissagungen von jhme außgetilget sehen: Der Teuffel ist auch ein Feind aller guten Ceremonien vnd nützlichen Ordnungen: Der Teuffel ist ein Störenfried / der auch gewiß die Calviniſten / vnd andere / so ein Loch in den allgemeinen Frieden machen wollen / reitet vnd treibet.

Wenn denn nun ein Christlich Hertz diese einige Sache beherziget / vnnd die grosse differentien der Religion halb erwieget / So bin ich gewiß / er wird sich nicht weiter hoch verwundern / daß wir Lutherischen (wie man vns nennet) mit den Calviniſten vnd falsch genanten Reformierten / nicht grosse Gemeinschafft / Freundschafft / Brüderschafft / Verbündnis / vnd was deßgleichen mehr ist / machen können.

Die andere Vrsach nehme ich aus dem Propheten Daniel / vnd der Offenbarung Johannis / in welchen beyden Büchern der heilige Geist vns vnterweiset / daß zu den letzten Zeiten zween Häuptantichristen / einer in Orient / der ander in Occident / die Christliche Kirche molestirn vnnd betrüben werden. Es beschreibet aber der heilige Geist beyde also / Daß / wenn das vierdte Thier / mit seinen Eisern Zähnen vnd zehen Hörnern regieren werde / (welches Thier das Römische

Key-

Keyserthumb bedeutet) so werde ein kleines Horn / der Mahomet vnd Orientalische Antichrist / auffkommen / werde drey Hörner / als Asiam, Aphricam vnd Griechenland von dem Römischen Reich abstossen / grosse Lesterungen wieder Gott außgiessen / vnd hernacher außwerts der Kirchen wider die Heiligen Gottes / vnd fromme Christen streiten. Wie wir denn die Warheit dieser Propheceyung leider aus der Erfahrung erlernet / da wir wissen / wie der Türck diese herrliche Orientalische Länder dem heiligen Römischen Reich abgezwackt / vnnd nichts mehrers im Sinn hat / denn wenn es jhme müglich were / vnd es Gott jhme verhengete / daß er das gantze heilige Reich verschlingen / vnd vnter sein Tyrannisch Joch bringen möchte. Aber es sol jhme / ob Gott wil / feilen. Denn jhme Gott ein Ziel gesteckt / welches er nicht vberschreiten wird / An seinen dreyen Hörnern mag vnd sol er sich genügen lassen / vber dieselbe wird jhme Gott nicht verhengen / daß er mehr abstossen könne / Tribuliren vnd plagen mag er sie wol / aus gerechtem Zorn Gottes / aber beweltigen sol er sie nimmermehr.

Es ist aber der Orientalische Antichrist nicht in einer Nacht jung worden / sondern der Teuffel hat viel hundert Jahr an dieser losen Geburt gebrütet / biß sie fertig worden / Denn alle die Ketzer vnnd Schwermer / welche die Person Christi angegriffen / vnd entweder seine ware Gottheit verleugnet / oder die Einigkeit der Person getrennet / oder die zwo Naturen vermischet / oder sonsten seine Majestet vnd Herrligkeit angefochten / als gethan haben die Arianer, Eunomianer, Antitrinitarier, Nestorianer, Eutychianer, Monotheliten, Patrispassianer, Agnoëten vnd dergleichen / die haben alle zu einführung des schedlichen Orientalischen Antichristo anleitung gegeben / vnd einen Anfang darzu gemacht / biß endlich der Mahomet kommen / vnd in seinem

Teuffe-

Teuffelischen Alcoran alle diese Ketzereyen / neben dem Jüdenthumb vnd andern Aberglauben / in einen Klumpen zusammen geschmeltzt / vnd jhme selbs ein Reich auffgerichtet / welches das heilige Römische Reich / vnter welchem der HErr Christus zun letzten Zeiten seine Kirchen samlen wil / dempfen sol.

Den Occidentalischen Antichrist aber vnd das Kind des verderbens beschreibet der heilige Geist in der Schrifft also / daß er zwar grewliche Jrrthumb einführen werde / vnd der Vrsach die reine Christen billich mit jhrem Glaubensbekentnis von jhm außgehen sollen / damit sie seiner Sünden vnd seiner Plagen nicht theilhafftig werden. Aber er werde nicht allein in der Kirchen Gottes / sondern auch auff den sieben Bergen sitzen / Das ist / Er werde sich in das heilige Römische Reich also impatronirn, daß / ob wol das Thier sieben Häupter vnd zehen Hörner habe / welche für sich ein corpus politicum machen / sich wider den Orientalischen Tyrannen zusammen halten / vnd also die letzte Monarchiam der Welt præsentirn, Dennoch so werde der Römische Antichrist durch alle Häupter vnd Hörner / durch alle Königreich (wiewol in einem mehr denn in dem andern) seinen anhang haben / sich bestärcken / vnd gleichsam für den rühmen vnd außgeben / der das Thier / da es auff den Todt verwundet war / wieder gesund gemacht / dem Reich wieder auffgeholffen / Ja / dasselbe von den Griechen vnd andern Barbarischen Völckern auff die Deutschen gebracht habe. Wie man denn solch rühmen der Papistischen vnd Antichristischen Creaturn offt vnd viel hören muß.

Vnd ob wol dieses rühmen an sich selbs falsch ist / so kan man doch nicht leugnen / daß nach anleitung der heiligen Schrifft man erkennen muß / daß der Occidentalische Anti-

 christ /

christ/der waren Kirchen Christi/ was die eusserliche conversation vnd beysammen wohnung belangen thut/ neher zugethan sey/denn der Orientalische / Vnd ob er wol in den meisten Orten des heiligen Römischen Reichs durch den Geist des Munds Christi gestürtzet ist / so werden doch weder wir noch vnsere Nachkommen/noch auch andere/ jhn aus dem Römischen Reich gantz außtreiben / biß der HErr Christus mit der Erscheinung seiner Zukunfft/ seiner gar ein ende machen wird.

Witter weil sollen sich fromme Christen recht lernen schicken in die Weißheit der Heiligen Gottes / also / daß sie weißlich vnterscheiden/was eigentlich zu Christi/ vnd was zu des Keysers Reich gehöre. Vnd zwar/ was das Reich Christi vnd Gottes belangen thut / da scheiden wir vns mit vnserm Glauben / desselben Bekentnis / Gebet vnd andern Ceremonien von beyden Antichristen / dem Occidentalischen so wol als dem Orientalischen / vnd begehrn mit jhnen zu beyden theilen nicht die geringste Gemeinschafft in allen jhren Jrthumen zu haben. Was aber des Keysers Reich belanget/weil in demselben nicht lauter Evangelischen/ sondern auch Papisten sind / vnd aus des Danielis vnd Johannis Weissagungen nicht zuersehen ist / daß wir das Römische Reich der Religion halb zureissen / sondern so viel an vns ist / fleiß fürwenden sollen / daß dasselb ein Corpus bleiben möge / so betragen sich die Lutherischen mit den Papisten in Weltlichen Sachen gütlich/ nehmen den auffgerichten Religionsfrieden / als ein nützliches Band / dardurch das Reich zusammen gehalten wird/vnd als eine Gottes Gabe/ mit Danck auff/ verwahren denselben/vnd hüten/ daß nirgents kein Loch darein gemacht werde / leisten jhrem Keyser nach vermögen einen getrewen Beystand wider den Orientalischen Antichrist vnd Tyrannen/

nen / als der das Römische Reich oppugniret, vnd befleissen sich also / daß sie die Warheit gegen Gott / vnd den Frieden gegen den Menschen erhalten / so lange sie Gott in dieser Welt wil leben lassen.

Was thun in diesem allem die Calviniſten? Sie geben für / man müsse fleiß thun / daß die Augspurgische Confession von dem Antichristischen Papistischen Sawerteig möge gereiniget werden. Ach jhr elende Calviniſten / wenn man ewre Confessiones von dem Orientalischen / Antichristischen / Mahometischen Sawerteig reinigen solte / so möchte wol wenig in demselben bleiben / daß jhr nicht aus der vnsern Confessionibus genommen hettet / vnd demnach vnser Confession mit grund nicht tadeln könnet. Denn ob wol nicht ohne ist / daß jhr in ewrem Bekentnis mit vns euch von dem Occidentalischen Antichrist im Glauben abgesondert habet / Dennoch so seyd jhr nicht mit vns in Einigkeit des Glaubens verblieben / sondern habt euch in vielen Artickeln zu den Orientalischen geschlagen / vnd habt in etlichen Stücken von vnserm HErrn Christo keinen bessern Glauben / denn der Mahomet in seinem Türckischen Alcoran gesetzt hat. Darumb sind von euch herkommen so viel Arianer / Antitrinitarier / Tritheiten / Nestorianer / Eutychianer / vnnd andere dergleichen / die sich zu letzt öffentlich zu dem Türcken geschlagen haben.

Diß hat ohn allen zweiffel bald Anfenglichs vnsere Gottselige Vorfahren bewegt / daß sie Anno 1530. da ewer Grewel noch nicht halb so sehr offenbar sind gewesen / in vbergebung der Augspurgischen Confession / euch nicht in jhre Brüderschafft (wie hoch man auch solches gesucht) haben ein-

nehmen wollen. Deßgleichen hat es auch hernach Vrsach gegeben / daß ewer Vnglauben nicht im Religionsfrieden begrieffen worden.

Wie sich sonsten die Calviniſten gegen dem heiligen Römiſchen Reich erzeigen / ob ſie begehren den Religionsfrieden mit vnd neben andern zu halten / oder ein Loch dardurch zu machen: Ob ſie luſt haben jhrem Römiſchen Keyſer / wider den Türckiſchen Tyrannen getrewe Handreichung zu leiſten / oder ob ſie in jhrem Hertzen was anders lieber ſehen: Ob ſie mit jhren conſiliis helffen das corpus imperij ſaniren oder diſtrahiren: Ob jhre Glaubensgenoſſen eines theils ſich mehr zum Türcken oder zum heiligen Römiſchen Reich halten: wil ich andere darvon reden vnd vrtheilen laſſen. Der Orientaliſche Antichriſt leider ſteckt den meiſten im Hertzen / darumb iſt leicht zu erachten / daß auch jhre Rathſchläge vnd all jhr Thun demſelben nicht ſo gar zuwider gerichtet ſeyn.

Diß iſt abermals eine Vrſach / vnnd dieſelbe wol der wichtigkeit / daß ſie meines einfeltigen erachtens gnugſam darthun kan / daß die Lutheriſchen wider Gott nicht handeln / auch ſonſten nicht vnrecht thun / wenn ſie in Politiſchen Sachen / zu erhaltung des heiligen Römiſchen Reichs / ſich friedlich mit den Papiſten begehen / vnd ſich entgegen / ſo viel müglich / der Calviniſten entſchlagen. Denn dieſes nunmehr offenbar vnd vnleugbar iſt / wenn ſich die Papiſten zu vns halten / daß ſie es nur des euſſerlichen Friedens halben thun / Wenn aber die Calviniſten ſich bey vns zugeſchmiegen / ſo iſt es jhnen darumb zu thun / daß ſie vns jhren heylloſen Glauben gerne anhengen / vnd denſelben in vnſere Kirchen einſchie-

ben wolten. Sonsten möchte man friedens halb auch etwas mit jhnen vmbgehen/ vnd sie für sich schwermen lassen so lange/ biß sie desselben müde würden.

Hiervon habe/ Gnediger Churfürst vnnd Herr/ für Ewer Churfürstlichen Gnaden/ in publication dieses Buchs kürtzlich ich handeln wollen/ Denn was die Dedicationes dieser dreyen vnterschiedlichen Catechismus Predigten belangen thut/ laß ich billich dieselbe ein jeder insonderheit/ bey den jenigen/ dahin sie anfenglichs verordnet/ wie auch in der Ordnung/ welche bey der ersten publication gehalten/ beruhen. Was aber diese newe Edition aller dreyen in gesampt betrifft/ habe vnter Ewer Churfürstlichen Gnaden höchlöblichen Namen/ ich dieselbe vnterthenigster wolmeynung/ vnd zu anzeigung meiner Danckbarkeit gegen Ewer Churfürstlichen Gn. wegen der vielfeltigen hohen empfangenen Wolthaten/ evulgirn, auch zugleich etwas von dieser Frage hinzu setzen wollen.

Denn weil die vnwarhafften Calvinisten vor dieser Zeit in der Hoffnung gewesen/ es wol auch in jhren Zeitungen vngescheucht außgesprengt haben/ Sie woltens dahin bringen/ daß Ewer Churfürstlichen Gnaden/ wenn sie in Jhre Churfürstliche Regierung treten würden/ jhrem verdampten Vnglauben beypflichten solten/ Haben auch wol allerhand Mittel gesucht/ Ewer Churfürstliche Gnaden zu sich zu ziehen/ Es hat jhnen aber durch Gottes Gnade allenthalben feilgeschlagen/ Vnd vermercken sie aus allen Ewer Churfürstlichen Gnaden löblichen Anordnungen vnd Handlungen nunmehr wol so viel/ daß Ewer Churfürstlichen Gnaden dieser Sectierischen Leute/ nicht grosse Gemeinschafft vnd

Freundschafft haben werden. Wenn sichs nun etwo einmal begeben möchte / daß Ewer Churfürstlichen Gnaden in einer Reichsversamlung oder anderswo sich ein wenig freundlich gegen einem Papistischen Stand erzeigen / oder sonsten nicht alles / das etwo dem Religions-Frieden nicht gemes ist / vnd doch bißweilen von den Calvinisten fürgenommen wird/probiren werden / so wird sich das Geschrey alßbald erheben / da man Ewer Churfürstlichen Gnaden / (wiewol auch jhren hochlöblichen Vorfahren / aber mit vngrund / mehrmals begegnet) beschüldigen wird / als wenn sie wolten Papistisch werden.

Es mögen aber böse Leute schreyen vnd sagen was sie wollen / so wird doch der fromme gütige Gott / durch seinen heiligen Geist/wie bißhero / also auch hinfüro / Ewer Churfürstlichen Gnaden regieren / vnd helffen / das dieselbe allen Antichristischen/ beydes des Orientalischen vnd des Occidentalischen / so wol auch den Calvinischen Greweln feind bleiben / gegen jhrem Keyser sich getrew erzeigen / jhrer Land/ Kirchen vnd Schulen bey reiner gesunder Lehre in guten Ordnungen erhalten / jhre getrewe Landschafft/ vnd die Vnterthanen mit Bericht vnd Gerechtigkeit regieren / vnd in allweg sich also erzeigen / daß sie in dieser Welt einen vnsterblichen Namen / in jener Welt aber die ewige Seligkeit durch Christum JEsum erlangen mögen. Deme Ewer Churfürstlichen Gnaden ich in seinen Allmechtigen Schutz / mich aber vnnd die meine Ewer Churfürstlichen Gnaden zu gnaden trewlich vnnd vnterthänigst befehlen thue.

Beschrie-

Beschrieben zu Dreßden am Tage des heiligen Märty-
rers Polycarpi/ Anno 1602.

E. Churf. G.

Vnterthenigster vnd getrewer
Diener am Wort
Gottes

Polycarpus Leiser D.

Appen=

Appendix.

DEr Christliche Leser wolle sich berichten lassen / daß diese Meynung Herrn D. Polycarpi seligen / ein alter vnd arger Calvinist / D. David Paræus zu Heydelberg / in seinem vermeynten Friedenmacher gifftig angestochen: Es hat jhm aber des Herrn D. Polycarpi eltister Sohn / Herr Polycarpus Leiser / der heiligen Schrifft Doctor / vnd Professor zu Leipzig / öffentlich vnd gnugsam geantwortet / in einem Tractat / dessen Titul Vindiciæ Lyserianæ, gedruckt zu Leipzig / Anno 1616. Darwider bißhero der Calvinist nichtes hat fürbringen können.

Da auch jemanden es zu hart dauchte geredet seyn / daß Herr D. Polycarpus seliger geschrieben / die Calvinisten hetten sich in vielen Articuln zu dem Orientalischen Antichrist geschlagen / vnd hetten in etlichen Stücken von Christo keinen bessern Glauben / als der Mahometh / in seinem Türckischen Alcoran / der wolle vnbeschweret auffschlagen / wie solches der eyverige vnd Geistreiche Theologus / Herr Doctor Philippus Nicolai, außgeführet habe / in seinen Lateinischen vnd Deutschen Schrifften / die jetzo zusammen gedruckt sind worden. Als im ersten Lateinischen Theil / vom 109. Blat / biß auff das hundert sechs vnd zwantzigste.

Im andern Lateinischen Theil / vom hundert zwey vnd siebenzigsten Blat an / biß auff das hundert ein vnd achtzigste Blat.

Im

Im ersten Deutschen Theil/ vom hundert zwey vnd siebentzigsten Blat / biß auff das hundert vnd achtzigste Blat.

Im dritten Deutschen Theil/ vom sechs hundert drey vnd siebentzigsten Blat an / biß auff das sechs hundert neun vnd siebentzigste Blat.

Im vierdten Theil/ am drey hundert vnd zehenden/ eilfften/ zwölfften/ dreyzehenden Blat. Item/ vom vier hunderten vnd andern Blat / biß auff das vier hundert vnd achte Blat/ vnd schreibet Herr D. Philippus Nicolai vnter andern daselbsten also:

Solche vnnd dergleichen Früchtlein Calvinischen Sinnes / in Gog Mahomets Arabischen Garten gepflantzet / vnd von dannen abgebrochen vnd abgeholet/ hat man vnsern Adversanten nun etlichmal zu kosten fürgeleget/ vnd erkündigen wollen/ wie es jhnen schmeckte/ vnd wie sie es verdawen köndten.

Es sind nun siebenzehen Jahr/ als ichs versuchte / vnd jhnen jhre fundamenta cum veteribus Arianis & Nestorianis communia, zu Tübingen gedruckt / fein kurtz vnd richtig für Augen hielt/ der Hoffnung/ sie solten darauff antworten / vnd mit gründlicher auffösung der fürgeworffenen Knoten mir begegnen / Aber nichts ist darauff erfolget/ etc.

NB. Es sind jetzt schon mehr denn dreyssig Jahr verflossen.

Item: D. Philippus Nicolai schreibet in diesem vierdten Theil / am drey hundert vnd dreyzehenden Blat also:

Es hören vnsere Widersacher nicht gerne / vnd sehen sawer aus/ wo jhnen der Turcismus fürgerucket/ vnd fürgeworffen wird / wie an Theodoro Beza vnd seiner Gesellschafft / in dem Mompelgartischen

schen Colloquia sich solches ereignet: Da sie sich vbel halten/vnd gantz leidig stellen/ als wolten sie aus der Haut fahren/ da jhnen D. Jacobus Andreæ jhre Türckischtige Schweren ein wenig auffsticht/ vnd des Alcorans ein wenig gedencket: Dergleichen werdens ewre jetzige Prediger/ Pezelius vnd Pierius, sampt jhren Consorten vnd MitBrüdern vielleicht auch thun/vnd nicht sehr lachen/ wenn sie diß lesen: Aber lieber Gott/ wer kan wider die Warheit? Jhre Bücher liegen am hellen Tage/ der Christenheit für Augen/ vnd was geschrieben ist/ das ist geschrieben/ Gott wil nicht/ Gott begehret nicht/ Gottes Wolgefallen ist nicht/ daß der gröste Hauff Menschliches Geschlechtes an jhn glaube/ Busse thue/ vnd selig werde.

Also lehren die Calvinianer/ vnnd also lehren auch die Mahometisten/die Wort sind heraus/ vnd was durch die Feder einmal heraus ist/ mag nicht wieder zu rück.

Diese Schrifften Herrn D. Philippi Nicolai, sind von den fürtrefflichsten Theologen in gantz Deutschland/auffs höchste gerühmet/vnd dem Christlichen Leser Commendiret worden.

Es befindet sich auch im ersten Lateinischen Theil/eine schöne Vorrede/der vmb die Kirche Gottes wolverdienten Herren Theologen zu Tübingen/ darinnen sie außführen/ daß die Calvinisten eine rechte Türckische Lehr/von Christo haben/ wie fol. 108. zu sehen.

Daß

Daß also Herr D. Polycarpus seliger nicht allein/ noch zum ersten/ die Calvinisten der Türckischen Lehr beschüldiget/ jhnen auch nicht vngütlichen gethan. Sondern es haben andere fürnehme Theologi für jhme eben das geschrieben / vnd dermassen stattlich erwiesen/ daß biß auff heutigen Tag/ die Sacramentirer vnd Calvinisten/ nichts haben darwider auffbringen/ noch angezogene Schrifften widerlegen können. Hiermit Gott befohlen/ der behüte vns für allen jrrigen Lehren/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Q. Hoe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0024-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0025-9

Nc 3720 dR

4092

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0026-5

ULB Halle
004 800 80X
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0027-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0028-6

tragen/ den
sern zum vb
Affect vnd
die guten
man fürgel
vns sehr m
den Antich

Nu is
ge außführ
Præfation
rete.

Noch
Wort reden
langstem ve
grewliche vr
Kärndten v
gifftigem ve
Oberkeit jet
Gondern b
stehe darum
Beisi bey be
entweder au
Arm mechtig

Gond
Vrsachen /
sen/daß man
frommen/ G
nachdencken

So ist
leichter mit d
gen können/
ist / ob wir

tliche den vn=
Fleischlicher
ge / So doch
tickeln (wie
sten aber mit
einen Feind/

t/diese Fra=
t eine kurtze
status gehö=

Papisten das
hrte vnd vor
uch nicht die
e im Steyr/
erreich / mit
ey der hohen
approbiren/
Gott / vnd
urch seinen
rfolger aber
ten starcken

fürnembsten
rneben wei=
nd dardurch
zu mehrem

vns billich
ten / betra=
weil gewiß
ehr viel ta=
deln/

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
© The Tiffen Company, 2000
Kodak Color Control Patches
Red Magenta White
Green Yellow
Blue Cyan
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26843-p0029-5